

Zeitschrift:	Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in der Schweiz
Herausgeber:	Katholischer Verein für inländische Mission in der Schweiz
Band:	22 (1884-1885)
Rubrik:	Zweiundzwanzigster Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission : vom 1. Oktober 1884 bis 30. September 1885

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zweitundzwanzigster Jahresbericht

über den

katholischen Verein für inländische Mission.

Vom 1. Oktober 1884 bis 30. September 1885.

Auf dem Gebiete der inländischen Mission ist im abgelaufenen Berichtsjahre etwas Neues nicht geschaffen worden. Wir müssen uns daher mit einem kurzen Bericht über das bis jetzt Ge pflegte begnügen. Es tauchen zwar immer wieder neue Bedürfnisse auf und in verschiedenen Gegenden der protestantischen Kantone gibt es noch sehr viele kleinere und größere Katholikengruppen, welche der religiösen Pflege so zu sagen gänzlich entbehren; aber zum ersten Mal seit 22 Jahren mußten wir mit Bedauern sagen, daß unsre Mittel nicht hinreichen, um dermalen die Hülfeleistung weiter auszudehnen. Und dennoch thut es äußerst Noth, dieser zerstreuten Katholiken sich anzunehmen. Man macht häufig genug die Beobachtung, daß Solche, welche Jahre lang in protestantischen Kantonen, fern von jeder katholischen Kirche, gelebt haben, entweder dem Glauben der Väter untreu werden oder einer gänzlichen religiösen Gleichgültigkeit anheimfallen. Oft genug auch macht man die Wahrnehmung, daß selbst an Orten, wo aus den Liebesgaben des Volkes Missionsstationen errichtet, Kirchen gebaut und Seelsorgsgeistliche angestellt wurden, Manche sich nicht angeregt fühlen, das Haus Gottes aufzusuchen, um der Segnungen der Religion theilhaftig zu werden; und nicht selten erfährt der Seelsorger mit Wehmuth, daß selbst liebevolle persönliche Einladung nicht im Stande ist, einzelne dieser Glaubensbrüder aus ihrer Lauigkeit zu erwecken und wieder zur Erfüllung ihrer religiösen Pflichten zu bewegen. Sollen wir darüber nicht mißmuthig werden? Sollen wir nicht unsre Hand verschließen und diese Gleichgültigen ihrem Schicksal überlassen? Nicht doch! Verdoppeln wir vielmehr unsren Eifer und suchen wir durch Gebet und hingebende Theilnahme diese kalten Seelen wieder zu erwärmen und ihnen ein reges Verlangen nach dem Himmel beizubringen! Befolgen wir das Beispiel des guten Hirten, welcher dem verlorenen Schafe mit bekümmter Liebe nachgieng, bis er es gefunden!

Vergessen wir übrigens nicht, daß in all den neugeschaffenen Seelsorgs posten es stets eine schöne Zahl von Katholiken gibt, welche mit gewissenhafter

Treue ihr Heil suchen, den Pflichten der Religion Genüge thun und durch ein christlich geordnetes Leben die ihnen zu Theil gewordene Hülfe reichlich vergelten! Und vergessen wir nicht, daß daselbst Hunderte von Kindern im Glauben unterrichtet und zur Tugend angeleitet werden, welche sonst der Verwahrlosung anheim gefallen wären! Unsre Liebesgaben sind daher nicht nutzlos verwendet. Das sei uns eine Ermunterung, die brüderliche Hülfeleistung fortzusetzen!

Machen wir nun wieder, nach bisheriger Uebung, eine kurze Rundreise durch alle die unterstützten Orte, um in ihre Verhältnisse wenigstens einen flüchtigen Blick zu thun!

I.

Unterstützte Seelsorgsposten.

I. Bisthum Chur.

A. Kanton Zürich.

1) Pfarrei Horgen (mit Filiale Wädenswyl).

Wenn man von Zürich mittelst der Eisenbahn längs dem lieblichen Zürichsee nach Horgen fährt, so erblickt man über dem stattlichen Dorfe ein schönes Kirchlein, welches unwillkürlich an den Vers des Dichters erinnert:

„Was schimmert dort auf dem Berge so schön? —

Das ist die Kapelle still und klein,

Sie ladet den Pilger zum Beten ein.“

Das ist das Kirchlein „Sankt Joseph“, welches vor vierzehn Jahren erbaut wurde. Daneben steht ein freundliches Pfarrhaus, traulich von Weinreben und Gaisblatt umrankt. Das Alles verdankt sein Entstehen den freiwilligen Spenden edler Menschen. Die drei harmonisch klingenden Glöcklein laden fleißig zur Kirche. Viele folgen ihrem Ruf, aber leider nicht Alle, so daß der Kirchenbesuch nicht immer im Verhältniß steht zur Katholikenzahl des Orts; doch ist nicht außer Acht zu lassen, daß der größere Theil der Stationsgenossen aus Arbeitern und Dienstboten besteht, welche durch mancherlei Verhältnisse abhängig und gebunden sind.

Sehr störend für die Pfarrei wirkte die im Februar eingetretene schwere und langwierige Erkrankung des tit. Herrn Pfarrers Bößard. Obwohl dem Tode entrissen, leidet er noch jetzt an den schwächenden Folgezuständen und eine baldige Wiederherstellung steht auch am Ende des Berichtsjahres leider nicht in Aussicht. In dieser Zeit hat das löbl. Kloster Einsiedeln in rühmlichster Weise seine opferwillige Liebe bekundet, indem es bis zur Stunde jeden Sonntag den Gottesdienst in Horgen besorgt. Die Filiale Wädenswyl hat mit Zuverkommenheit der Herr Missionspriester Egger in Männedorf